

# Eine Frage der Strahlkraft

*Ein Projekt des Hauses der Astronomie wurde ausgezeichnet – Junge Menschen dürfen selbstständig forschen*

Von Anica Edinger

Ein Preis für ein Projekt, das noch nicht einmal gestartet ist – das ist schon ungewöhnlich. Doch die Jury des Wettbewerbs „Energie für Bildung“ war sich einig. Und so bekam das Projekt „Kosmische Strahlung – Teilchenregen aus dem All“ des Heidelberger Hauses der Astronomie (HdA) den mit 1000 Euro dotierten Preis verliehen, der von der Gasversorgung Süddeutschland (GVS) gestiftet wird.

Richtig los geht es erst im Sommer mit einem Kurs bei der Science Academy Baden-Württemberg in Adelsheim. Der Plan: Die jungen Kursteilnehmer sollen eine Art Baukasten erarbeiten, der kosmische Strahlung auf der Erde messbar macht. „Diese Strahlung können wir nicht sehen. Aber wir wissen, dass uns ein dün-

ner Teilchenregen trifft, der aus Überresten von explodierten Sternen besteht“, erklärt Dominik Elsässer, einer der beiden Projektleiter. Elsässer und seine Kollegin Carolin Liefke, die als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am HdA auf dem Königstuhl arbeitet, hatten vor einem Jahr die Idee für das Projekt. Damals leiteten die beiden Physiker schon einmal einen Kurs bei der Science Academy – und machten dabei sehr gute Erfahrungen: „Ich würde mir wünschen, meine Doktoranden und Studenten wären so engagiert wie die Jugendlichen in dem Kurs“, sagt Elsässer. Er lacht zwar, während er das sagt, doch scheint er es durchaus ernst zu meinen.

Drei der Kursteilnehmer, die sich erfolgreich für die nächste Science Academy beworben haben, sind auch zur

Preisverleihung ins HdA gekommen. So auch Schülermentorin Ronja, die den Kursleitern bei der Organisation zur Seite stehen wird. Die 17-Jährige hat schon einmal bei der Science Academy mitgemacht. Zwei Jahre nach der ersten Teilnahme durfte sie sich dann als Schülermentorin bewerben. Dass Ronja diese Chance ergreift, war für sie keine Frage: „Es war so toll, ich wusste sofort, dass ich da noch einmal hin will.“ Nach dem Abitur im nächsten Jahr will Ronja – natürlich – Physik studieren. „Es gibt noch so viel zu entdecken, so viele Dinge, von denen man nichts weiß“, schwärmt die Schülerin.

Ronja ist ein Ausnahmefall. Denn noch immer meiden Mädchen oftmals die Naturwissenschaften. Auch das will der Wettbewerb „Energie für Bildung“ än-

dern. Was das Heidelberger Projekt so besonders mache, sei die Strahlkraft, meint die Projektleiterin des Wettbewerbs, Angela Grether. Denn der im Kurs erarbeitete Baukasten soll im Anschluss Schülern und Lehrern zur Verfügung gestellt werden. „Es wird eine Schülerversion erstellt“, erklärt Carolin Liefke. „Sie soll für Teenager eine selbsterklärende Anleitung zum Forschen sein, damit sie die Experimente eigenständig im Rahmen von halbtägigen Workshops im Haus der Astronomie vorstellen können.“

Es ist in diesem Jahr schon das zweite Projekt aus Heidelberg, das von der GVS ausgezeichnet wird. Anfang des Jahres gewann der Schülerinnen-Club „Wolke 7“ den Wettbewerb. „Es kommt mir schon so vor, als sei Heidelberg ein Zentrum guter Projekte“, sagt Grether.

*RNE, 05.08.2013*